

MATHILDE-ZIMMER-STIFTUNG

116. Jahrgang

Verlagsort Berlin, im März 2024

1 – 24



Liebe Leserinnen und Leser,

nachdem uns leider diverse Erkältungskrankheiten und auch das Thema Corona in vielen unserer Einrichtungen über das Jahresende 2023/2024 hinaus beschäftigten und viele unserer Mitarbeitenden dadurch krankheitsbedingt ausfielen, scheint in unseren Einrichtungen das Schlimmste überstanden zu sein.

Umso erfreulicher war es, dass wir im Günter-Schäfer-Haus am 31.01.2024 vier unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre langjährige Tätigkeit danken konnten. Alle Beteiligten sind seit mehr als 25 Jahren für unseren Verein tätig und erhielten deshalb als Dankeschön u.a. das Goldene Kronenkreuz der Diakonie.

Auch sonst ging es in unseren Einrichtungen recht fröhlich zu. Die einen berichten noch von den Weihnachtsfeiern zum Jahresende 2023, die anderen von ihren Faschingsaktivitäten im Februar 2024. Genießen Sie deshalb die Berichte in der heutigen Ausgabe mit den dazugehörigen schönen Bildern.



Von einer unseren Baumaßnahmen im Herbert-Ruppe-Haus in Hamburg gibt es Positives zu berichten. Die letzten zu sanierenden Wohnungen im Wohnhaus werden gerade fertiggestellt. Somit sind alle unsere Wohnungen im Wohnhaus saniert und modernisiert und wir sind fest davon überzeugt, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner sehr viel Freude an den neuen Räumlichkeiten haben werden. Nun geht es darum, auch die Flure und Treppenhäuser zeitnah fertigzustellen, damit wir die Baumaßnahme Wohnhaus demnächst komplett abschließen können.

Im Lutherhaus in Berlin-Kreuzberg hat unsere bisherige Pflegedienstleiterin, Frau Nicole Schulze, im Rahmen einer längeren Fortbildungsmaßnahme, ihre Prüfung zur Einrichtungsleitung bestanden. Sie wird somit demnächst unser Lutherhaus als neue Einrichtungsleiterin führen.

Da sich der Winter in diesem Jahr anscheinend schon sehr früh verabschiedet hat, darf ich Ihren Angehörigen und Ihnen schon jetzt einen schönen Frühlingsbeginn wünschen. Drücken wir uns die Daumen, dass wir alle schöne Ostertage genießen können, um ein schönes Osterfest zu feiern.

Verbunden mit Gottes Segen und viel Gesundheit wünsche ich Ihrer Familie und Ihnen schon jetzt viel Spaß beim Eier suchen.

Ihr Jörg Falkowski
für den Vorstand und die Geschäftsleitung

Am 31.01.2024 kamen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Herr Lauterbach und Herr Falkowski von der Geschäftsleitung zu einer kleinen Feierstunde im Günter-Schäfer-Haus zusammen.

Vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Günter-Schäfer-Hauses, die z. T. schon mehr als 30 Jahre in Neuenhagen in der Altenpflege tätig sind, wurden bei dieser Feierlichkeit mit der goldenen Ehrenbroche bzw. -nadel für mehr als 25 Jahre ihrer Tätigkeit geehrt. Unser geschäftsführender Vizepräsident, Jörg Falkowski, hat diese Ehrung in Vertretung des Diakonischen Werks persönlich vorgenommen. Sein besonderer Dank, verbunden nicht nur mit Grüßen des Diakonischen Werks, sondern auch der Berliner Geschäftsleitung und des Vorstands unseres Vereins, gilt Frau Katrin Fuhr, Frau Heidi Hilbert, Herr Siegfried Joczat und Frau Marina Rehfeldt.

Neben der Goldenen Kronenbroche bzw. dem Goldenen Kronenkreuz erhielt jeder der vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch eine entsprechende Urkunde, ebenfalls ausgestellt vom Diakonischen Werk.

Im Anschluss an die Ehrungen lud Frau Rodenbusch zu einem kleinen Buffet. Hier wussten dann alle zu Ehrenden über einige Anekdoten ihrer langen Tätigkeit, insbesondere im Günter-Schäfer-Haus, zu berichten.

Neben der Ehrung wurde gleichzeitig Frau Heidi Hilbert in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Sie war viele Jahrzehnte für alle Besucher, Angehörigen, aber auch Bewohnerinnen und Bewohner die erste Person, die jeder kennenlernen durfte, wenn er das Günter-Schäfer-Haus betrat. Sie war sozusagen unsere Empfangsdame. Verbunden mit vielen Verwaltungstätigkeiten hat sie alle Einrichtungsleitungen, zuletzt unsere Frau Rodenbusch, unterstützt. In den vielen Jahren war sie nicht nur Ansprechpartnerin für Frau Rodenbusch, sondern auch für die uns anvertrauten Bewohnerinnen und Bewohner, für externe Firmen, für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ambulanten Pflegedienste, für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch für

die vielen Besucher und Angehörigen, die viele Fragen und Wünsche hatten. In ihrer besonnenen und ruhigen Art konnte sie damit verbundenen, anstehenden Probleme jederzeit gut lösen. Frau Rodenbusch hat in einer kurzen Laudatio vor allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern noch einmal die besonders vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit zwischen Frau Hilbert und ihr hervorgehoben.

Auch Herr Lauterbach und Herr Falkowski haben sich im Namen der Geschäftsleitung und des Vorstands für die sehr vertrauensvolle, langjährige Zusammenarbeit bedankt. Wir wünschen ihr an dieser Stelle für ihren neuen Lebensweg, Wohlstand, viel Freude, Gesundheit und dass sie insbesondere mit ihrer Familie und ihrem Mann noch viel Schönes erleben und unternehmen kann.

Ihr Jörg Falkowski
für den Vorstand und die Geschäftsleitung



☞ Hartmut Watschke seit Oktober 2023 Mitglied der Geschäftsleitung

Seit Herbst 2023 unterstützt Herr Hartmut Watschke das Team der Geschäftsleitung der Mathilde-Zimmer-Stiftung (e.V.). Der 51-jährige Brandenburger ist gelernter Krankenpfleger und studierte Medizinpädagogik sowie Gerontologie. Er verfügt über umfangreiche pflegfachliche Berufserfahrung und war Leiter einer Pflegeschule sowie eines Weiterbildungsbereiches.

Bereits seit 2007 ist Herr Watschke in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft als Führungskraft tätig, davon viele Jahre Geschäftsführer beim Deutschen Roten Kreuz in den Bundesländern Brandenburg und Hamburg. Zu den Hauptaufgabenfeldern seines Verantwortungsbereiches gehörten die ambulante, teilstationäre und vollstationäre Pflege sowie diverse Einrichtungen des Service- Wohnens. Besonders ausgeprägt ist seine Fachexpertise in der Gerontopsychiatrie, wo er als Mitglied der Deutschen Expertengruppe Demenz (e.V.) und Alzheimergesellschaft regelmäßig gefragter Gesprächspartner ist.

Lebenslanges Lernen und Lehren gehören zu seinen Arbeitsmaximen. So beendete er erst vor wenigen Jahren eine Weiterbildung zum Professionell Coach und sofern es die Zeit zulässt, kann man ihn als Dozent in Fachweiterbildungen erleben. Dabei entwickeln sich für ihn sehr oft trägerübergreifende, vernetzte Arbeitsprojekte und Ideen für das eigene Unternehmen.

Mit einer regelmäßigen Präsenz vor Ort in den Einrichtungen und der intensiven Einbeziehung der regionalen Führungskräfte bzw. deren Blickschärfung und Sensibilität für wirtschaftliche Parameter, erlernte er vor allem aus der Praxis heraus die betriebswirtschaftliche Steuerung der Einrichtungen bzw. Dienste. Dabei ist für ihn eine enge Einbeziehung des Finanzcontrollings des Trägers u.a. durch Einsatz von wichtigen Schlüsselkennzahlen der Einrichtungen sehr wichtig.

Neben der Pflege, Stabilisierung und Weiterentwicklung der Bestandseinrichtungen der beiden Vereine gehören Prozesse der regionalen Wertschöpfung bzw. neue, bedarfsorientierte Dienstleistungen zu seinen strategischen Überlegungen. Ein besonderes Anliegen von Herrn Watschke ist die gute fachliche Zusammenarbeit



der Einrichtungen in Trägerschaft der Mathilde-Zimmer-Stiftung, die Etablierung einheitlicher Standards bei gleichzeitiger Erhaltung der regionalen Authentizität des einzelnen Hauses in den verschiedenen Bundesländern.

Arbeitsqualität, Kundenzufriedenheit und Weiterentwicklung des Unternehmens auf der einen Seite und das Wohlbefinden der Mitarbeiter sowie die Prozesse der Personalentwicklung auf der anderen Seite, liegen Herrn Watschke gleichberechtigt am Herzen.

Die größten Herausforderungen sind aus seiner Sicht dabei zukünftig vor allem der Fachkräfte- bzw. Arbeitskräftebereich und die Bezahlbarkeit bzw. die gesetzliche Refinanzierung von Pflege- und Betreuungsleistungen vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung.

Herr Watschke hat zwei erwachsene Söhne und lebt in Lebensgemeinschaft mit seiner Partnerin und deren zwei kleinen Burschen. Privat entspannen kann er gut im Garten, auf dem Wasser, beim Sport und bei ausgedehnten Spaziergängen mit seinem lebhaften Jagdhund.

☞ Alltag im Lutherhaus Berlin-Kreuzberg, was bereichert unsere Tage?

Das wir im Lutherhaus gerne und viel Feiern, dürfte niemanden, der uns ein bisschen kennt, in Überraschung versetzen. Gefühlte 1.000 Fotos und Berichte belegen dieses zusätzlich aufs Eindrucksvollste.

Aber was passiert an den übrigen, „ganz normalen“ Tagen? Ziemlich viel, könnte man kurz antworten. Die Kolleginnen der Betreuung sind rund um die Woche im Einsatz für Einzel- und Gruppenaktivitäten. Um nur einige der stattfindenden Angebote zu nennen: Sitzgymnastik mit Musik – immer wieder gerne zum Kufsteinlied – sowie Quizen ohne Ende. Sinnesaktivierung, wie zum Beispiel Handbad mit Fingernägel lackieren, plus anschließender Handmassage mit einer duftenden Lotion ... Und im Laufe eines jeden Monats Geburtstagskaffee und Themen-Bingo. Aufführen können wir hier längst nicht alles, denn auch die externen Dienstleister*innen, die unseren Alltag so wunderbar bereichern, müssen mit erwähnt werden.

Crystov zum Beispiel kommt jeden Freitag mit seiner Gitarre vorbei, dann wird gesungen, und zwar Querbeet, den Jahreszeiten und Bewohnerwünschen angepasst. Was wäre ein Freitag ohne „Seasons in the sun“, das allwöchentlich in mein Büro schallt, weil der Titel Woche um Woche erneut verlangt wird ...



Andrea Hoffmann ist fast jeden Donnerstag nicht in ihrem Kosmetikstudio, sondern bei uns anzutreffen – perfekt für die Versorgung rund um „Füße und Haare“, sie ist auch gelernte Friseurin. Ergotherapie, Krankengymnastik, Tiertherapie, Gottesdienste, Dia-Vormittage, Musikveranstaltungen, Zirkusvorführungen, dieses und vieles mehr sei nur am Rande erwähnt, ebenso wie individuell stattfindende Einzelbetreuungen. Neue Impulse kommen, bewährte Abläufe werden belassen oder angepasst, alles ist in Bewegung bei uns im Lutherhaus. Neu, vertraut, überraschend, herausfordernd und niemals langweilig, das volle Leben, eben.

Annette Schulz
Verwaltung



☞ Prüfung zur Einrichtungsleitung bestanden – Das Lutherhaus Berlin-Kreuzberg gratuliert Nicole Schulze

Ehemalige Einrichtungsleiter ziehen ihrer Wege, Pflegedienstleiterinnen entwickeln sich erfolgreich weiter ... Niemals gibt es Stillstand im Lutherhaus!

Nicole Schulze begann im Januar 2022 als Pflegedienstleiterin bei uns, im Januar 2023 übernahm sie zusätzlich die Funktion der zunächst kommissarisch fungierenden Einrichtungsleitung. Um in dieser Position auch allen formellen Ansprüchen zu genügen, absolvierte sie berufsbegleitend eine Weiterbildung zur Heimleitung / Einrichtungsleitung. Einsatz und Engagement haben hier Anfang Februar 2024 zum wohlverdienten Erfolg in Form einer bestandenen Weiterbildung geführt.

Qualitätsmanager Christoph Lauterbach gratuliert am ersten Arbeitstag nach bestandener Prüfung persönlich, und auch die Kolleg*innen im Lutherhaus haben für ein kleines Glückwunsch-Präsent gesammelt. Wenn alle noch anstehenden Formalitäten mit Heimaufsicht und Co. geregelt sind, sagen wir – hoffentlich bald: „Herzlich Willkommen offizielle neue Einrichtungsleiterin Frau Nicole Schulze“.

Annette Schulz
Verwaltung



☞ Wir feiern die fünfte Jahreszeit, wir feiern Fasching – Günter-Schäfer-Haus Neuenhagen

Obwohl das Land Brandenburg keine große Faschingshochburg ist, haben wir am 12.02.2024 Fasching gefeiert.

Groß gefeiert wird Fasching in Cottbus, in Neulewin, wo sogar vier Tage das Faschingsfest gefeiert wird und natürlich bei uns. Das ist ein besonderer Tag für viele Menschen in unserem Haus. Wir haben schöne gemeinsame Stunden mit Pfannkuchen, einem klassischen Gebäck zur Faschingszeit und mit Stimmungsmusik und sehr schmackhafter Bowle verbracht.

Warum essen wir Pfannkuchen, auch Krapfen genannt in der Faschingszeit? Die Idee zur Faschingszeit Krapfen oder Pfannkuchen zu essen, ist ein jahrhundertalter Brauch und wurde von der Kirche empfohlen. Da der Krapfen, der Pfannkuchen günstig herzustellen und einfach zu backen war und gleichzeitig sehr nahrhaft ist, empfahlen die Geistlichen, ihn vor der Fastenzeit zu essen. Er sollte noch etwas Energie spenden, ehe es in die zehrende Fastenzeit vor Ostern geht.

Viel Freude hatten wir alle, weil sich die Mitarbeitenden, besonders die Mitarbeiterinnen aus der

Betreuung fröhlich kostümiert hatten. Wir hatten eine kleine Ente zu Besuch und einen Marienkäfer und konnten mit ihnen tanzen, schunkeln und bei den Liedern mitsingen.

Der Musiker Herr Frenzel legte so manche schmissige Musik auf. Da er schon oft in unserem Haus war, wusste Herr Frenzel genau was wir gerne hören und mit welcher Musik wir in schönen Erinnerungen schwelgen konnten.

Nach schönen Stunden ging es wieder auf die Wohnbereiche, aber einige von unseren Bewohnerinnen und Bewohnern sangen weiter, aber die meisten freuten sich auf ein ruhiges Mittagessen und einen erholsamen Mittagsschlaf.

Nach der närrischen Zeit, nach der sogenannten fünften Jahreszeit, beginnt die Zeit des Fastens, es beginnt eine Zeit des Wartens. Wir warten auf den Frühling, wir warten darauf, dass es wieder grün und farbig und bunt wird, aber wir warten auch gespannt auf Ostern. Wir freuen uns auf unsere Osterbräuche und wir freuen uns auf die gemeinsamen Tage und Stunden im Kreise unserer Familien und unserer Lieben.

Können wir diese Zeit, die auch ein Stück mit Verzicht einhergeht, genießen? Können wir Überlegungen, Gedanken haben, die uns ganz bewusst auf die Zeit zu Ostern vorbereiten? Ich denke schon. Wir können bewusst, auf schöne Dinge, wie zum Beispiel das tägliche Glas Wein zum Abend, die Süßigkeiten aber auch versuchen, unseren Medienkonsum zu verändern, vielleicht sogar einzuschränken. Das kann in einer Zeit, wo immer alles für uns verfügbar ist, wo wir immer alles sofort und gleich haben, eine Zeit des bewussten Verzichtes sein und des bewussten Innehaltens werden.

Nach 7 Wochen fasten haben wir das große christliche Fest Ostern vor uns. Zu Ostern feiern wir das größte christliche Fest. Zu Ostern bedenken wir den menschlichen Verrat, wir denken über den Tod nach, aber wir haben die große Hoffnung der Auferstehung und der Freude zum Frühling.



Verabschiedung von Frau Heidi Hilbert und die Verleihung des Goldenen Kronenkreuz an langjährig beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Günter-Schäfer-Hauses im Beisein von Herrn Falkowski und Herrn Lauterbach

Frau Heidi Hilbert, als unsere langjährige Mitarbeiterin in der Verwaltung, hat sich zum 31.01.2024 entschieden, in ihre sehr verdiente Voraltersrente zu gehen. Wir freuen uns für Sie, aber wir sind auch ein Stück traurig, dass sie uns verlassen wird.

Wir als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Günter-Schäfer-Hauses haben dies zum Anlass genommen ein kleines Fest für Frau Hilbert zu gestalten, wir wollten Danke sagen für eine lange gemeinsame Zeit des Arbeitens.

Frau Hilbert war seitdem Januar 1997 im Günter-Schäfer-Haus der Mathilde Zimmer Stiftung beschäftigt, davor hat sie schon in der kommunalen Einrichtung gearbeitet und war auch dort für die komplexe Organisation verantwortlich. Wir sind sehr froh, dass sie weiterhin mit uns, jedoch mit wenigen Stunden, arbeiten wird.

Gefeiert haben wir auch weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Einrichtung, die wegen ihrer langjährigen Tätigkeit das Goldene Kronenkreuz der Diakonie überreicht bekommen haben. Geehrt haben wir Frau Katrin Fuhr, Frau Marina Rehfeldt, Frau Heidi Hilbert und Herrn Siegfried Joczat.

Frau Katrin Fuhr und Frau Maria Marina Rehfeldt arbeiten auch seit Januar 1997 bei uns in der Einrichtung beide haben in unterschiedlichen Bereichen gearbeitet; sie waren Pflegemitarbeiterinnen in den Wohnbereichen, haben in der Küche für unser leibliches Wohl gesorgt und sind jetzt unsere fleißigen Mitarbeiterinnen in der Wäscherei, die dafür sorgen, dass die Wäsche sauber und ordentlich ist.

Herr Joczat ist unser Mitarbeiter in der Haustechnik und kennt das Haus, wie kein Zweiter. Alle technischen Abläufe sind ihm wohlbekannt und er findet immer eine Lösung, wenn Dinge nicht funktionieren, kaputtgehen oder der Regen uns das Arbeiten schwermacht.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Mitarbeitern für ihr Engagement, für ihre Freundlichkeit, für ihr Wissen und für Ihre hohe Fachlichkeit und freuen uns, dass wir weiterhin mit ihnen gut arbeiten können und auch werden.

Vielen, vielen Dank



☞ Eine Märchenstrasse entsteht im Luisenhaus Kassel

Schon lange hatten wir den Wunsch unsere in die Jahre gekommene Märchenstrasse auf Wohnbereich 1 zu modernisieren und nach einigen Teamsitzungen nahm die Idee Gestalt an. Neue dreidimensionale Bilderrahmen wurden angeschafft, Märchen wurden ausgesucht und Teams zur Gestaltung der Märchen-Bilderrahmen eingeteilt.

Jedes Märchen sollte anhand einer typischen Szene dargestellt werden, unter Nutzung ganz unterschiedlicher Materialien. Und so legten alle Teams los und zauberten wunderschöne individuelle Rahmen zu ihren Märchen.

Da gibt es z.B. Schneewittchen, Aschenputtel, Dornröschen, Rapunzel und viele mehr – 11 an der Zahl. Und diese wurden mit unterschiedlichsten Ideen und Materialien, wie z.B. Märchenwolle, Filz, Holz, Stoffen, Pappmaschee usw. so detailgetreu gestaltet, dass sogar die Teams untereinander immer neugieriger auf die anderen Märchenrahmen wurden. Und man muss sagen, dass man tatsächlich jedes Märchen wunderbar erkennen kann – so toll haben alle Kolleginnen und Kollegen der Sozialen Betreuung gearbeitet. Und so kreativ! Und wie Sie vielleicht gemerkt haben, haben alle diese Märchen eine Gemeinsamkeit – sie stammen aus der Feder der Gebrüder Grimm. Und es ist nicht

verwunderlich, dass unsere Wahl auf die Grimm'schen Märchen fiel, ist Kassel doch die Stadt der Gebrüder Grimm und die Hauptstadt der Deutschen Märchenstrasse. Hier finden Märchenliebhaber alles, was das Herz begehrt: die Grimmwelt auf dem Kasseler Weinberg, den Märchenweihnachtsmarkt, die Sababurg mit dem Dornröschenschloss – überall kann man sich in und um Kassel auf den Spuren der berühmten Märchen-Brüder bewegen. →





Und unweit von Kassel, in Baunatal wurde 1755 Dorothea Viehmann geboren, die als eine der wichtigsten Quellen für die Märchen der Gebrüder Grimm gilt. Sie wuchs in der Gaststätte ihres Vaters auf und erfuhr dort von den einkommenden Bauern, Soldaten und Fuhrleuten viele Geschichten, die sie später den Gebrüdern Grimm erzählte.

Und da hier in Kassel die Märchen der Gebrüder Grimm allgegenwärtig sind, kamen auch nur sie für unsere eigene Luisenhaus-Märchenstrasse in Frage.

Nach Beendigung der kreativen Arbeiten an den Rahmen ging es weiter mit der Frage, wie wir unseren geschätzten Bewohnerinnen und Bewohnern unsere Werke standesgemäß vorführen könnten – und so begannen unsere Köpfe erneut zu rauchen.

Eine kleine Vorstellung, eine Vernissage sollte es für jeden der liebevoll gestalteten Märchenrahmen geben – und so entschieden wir, gemeinsam mit Frau Klinge, dass jeden Mittwochnachmittag ein kleiner Märchennachmittag stattfinden



sollte, um unser Projekt und die Bilderrahmen vorzustellen. Und so kam es, dass jedes Team überlegte, wie es sein Märchen vorstellen könnte. Und auch hier gab es die unterschiedlichsten Ideen und Herangehensweisen: Lesestunden, Schattenspiele, Bildergeschichten, ja sogar kleine Theaterstücke wurden aufgeführt, vorgetragen und gespielt – und was soll ich sagen?

Jeder einzelne Märchennachmittag wurde ein voller Erfolg, zauberte allen Anwesenden ein Lächeln ins Gesicht und rief viele Erinnerungen an die eigene Kindheit oder auch die Kindheit der eigenen Kinder wach – ist man doch selbst mit diesen Märchen schon aufgewachsen und hat sie später auch seinen Kindern vorgelesen.

Der letzte Schritt zur Vollendung unserer Märchenstrasse war dann das Aufhängen der Märchenrahmen auf Wohnbereich 1. Dank der guten Vorbereitung durch unseren Hausmeister Herr Neumann, der die Flurwände ausgebessert und gestrichen hat, konnten die Bilderrahmen ordentlich aufgehängt werden. Zudem wurden noch fachmännisch, extra für uns angefertigte



Wandaufkleber mit berühmten Märchensprüchen angebracht, sowie je ein Namensschild, das den Titel jedes einzelnen Märchens trägt. Und ganz zum Schluss wurde noch ein Blechschild im Stile der Lindenstrasse mit der Aufschrift „Märchenstrasse“ angebracht, dass das Gesamtbild vollständig abrundet. Wir sind sehr stolz auf das, was dort auf Wohnbereich 1 entstanden ist, denn es zeigt, wie toll die Soziale Betreuung des Luisenhauses als Team funktioniert.



Und was bleibt als Abschluss noch in Manier der Gebrüder Grimm zu sagen? ... Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute ...

Jenny Safran
Ergotherapie



☞ Weihnachtsfeier mit Krippenspiel, Weihnachtsmaus, Krippenhuhn und Engel der Langsamkeit – Tatjana-Gerdes-Haus Bad Homburg

Am Mittwoch, dem 20.12.2023 war es einmal wieder soweit, dass wir für alle Bewohner im Tatjana-Gerdes-Haus unsere Weihnachtsfeiern abgehalten haben.

Am Vormittag wurde mit den Bewohnern auf den Wohnbereichen in den Gruppenräumen gefeiert. Hierfür wurden die Gruppenräume schön dekoriert und die Tische festlich geschmückt. Bei Kaffee, Stollen und selbstgebackenen Keksen genossen sie ein Programm, welches aus dem Vorlesen von Weihnachtsgeschichten, gemeinsamen Singen, weihnachtlichen Quizfragen und Spielen bestand. Das Highlight war die Lesung der Weihnachtsgeschichte, die groß bebildert dargebracht wurde. Die 90 min. vergingen, wie im Flug und dann war es auch schon wieder an der Zeit das Mittagessen zu servieren.

Für uns in der Betreuung ging es gleich danach weiter mit den Vorbereitungen für die große Weihnachtsfeier im Speisesaal, an der die mobilen Bewohner aus allen Wohnbereichen ab 14:30 Uhr teilnehmen sollten. Überall wuselten die Mitarbeiter, wie die emsigen Bienen umher und nachdem wir dort alles vorbereitet hatten, stürmten auch schon die ersten Bewohner in den Raum und nahmen an den Tischen Platz.

Los ging es mit einer vorgetragenen Fabel, dann folgte das Kaffeetrinken und die Betreuung führte ein Krippenspiel auf. Danach wurde eine Geschichte über eine Weihnachtsmaus vorgelesen, die im Anschluss von den Bewohnern gefunden werden wollte. Im Weihnachtsbaum sitzend, wurde sie schließlich entdeckt.

Unser Chor „Die Kurparklerchen“ sangen Weihnachtslieder und wer wollte konnte mitsingen. Im Anschluss hörten wir eine Geschichte über das Krippenhuhn, dann bekamen die Bewohner Gesprächszeit an den Tischen und es wurde ein Weihnachtsrätsel verteilt, welches sie Tischweise lösen sollten. Nach dem gemeinsamen Rätseln verteilten wir Liedtexte und sangen zur Musikbegleitung von Frau Meier-Waldeck, die auf ihrer Drehorgel spielte, weitere Weihnachtslieder.

Schließlich wurden wir von unserem Küchen-Team mit einem 3-Gänge-Menü verwöhnt. Als alle Bewohner satt und glücklich schienen, gab es noch

ein Gedicht über den „Engel der Langsamkeit“. Um 18:30 Uhr wurden die Bewohner schließlich mit Drehorgelspiel verabschiedet und aus dem Raum geleitet. Dabei schauten wir in viele fröhliche Gesichter, was uns sehr freute.

Sonja Durda
Sozialer Dienst



☞ Weihnachtliches Saxophonspiel im Tatjana-Gerdes-Haus Bad Homburg

In der Weihnachtszeit erhielten wir Besuch von einem Saxophonquartett, bestehend aus einem Saxophonlehrer mit seinen drei Schülern, die alle verschiedenen Saxophone spielen.



Im Einzelnen sind dies:
Christian Schröder am
Sopransaxophon
Michael Lukoschek-
Wagner am Altsaxophon
Simon Wagner am
Tenorsaxophon
Thomas Köhler am
Barritonsaxophon

Der Saxophonlehrer Herr Schröder berichtete über dieses Instrument, dass es sehr vielfältig und noch ein junges Instrument sei, welches erst in den

1940ern aufkam. Er verdeutlichte uns, dass ein 2h Saxophonspiel, 2h Joggen entspricht. Von der Atemtechnik her, sei es Schwerstarbeit. Sie spielten ein Repertoire von 15 Weihnachtsliedern. Mitsingen war ausdrücklich erwünscht. Zu diesem Zweck erhielten die Bewohner die Liedtexte ausgehändigt. Zwischen den einzelnen Liedern erklärte er einige Besonderheiten bezüglich Kompositionen von Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel. Zu einem der Lieder „Santa Claus is coming“, teilte er mit, dass dafür kein Stück für Saxophon zu finden gewesen sei und er es sich daraufhin selbst arrangiert hat. Man hat ihm beim Erzählen angehört mit welcher Leidenschaft er Saxophonspieler ist und dass er sein Instrument liebt.

Sonja Durda
Sozialer Dienst

☞ Sternsinger im Tatjana-Gerdes-Haus Bad Homburg

Am Sonntag, den 7. Januar 2024 schauten bei uns im TGH die Sternsinger vorbei. Sie sangen auf jedem Stockwerk ihr Lied „Stern über Bethlehem“ und sprachen ihren Segensspruch. Sie befestigten an einigen Türbalken ein Schild mit dem Segen und der Jahreszahl 20*C+M+B+24. Die drei Buchstaben stehen nicht wie oftmals angenommen für die Vornamen der heiligen drei Könige Caspar, Melchior, Balthasar, sondern für „Christus Mansionem Benedicat“, was übersetzt „Christus segne dieses Haus“ bedeutet. Die Bewohner freuten sich

über den Besuch der Sternsinger und manch eine/r hatte eine kleine Spende parat. In diesem Jahr werden Spenden unter dem Motto „Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“ gesammelt.

Als Dankeschön erhielten die Sternsinger von uns Süßigkeiten, worüber sie sich freuten.

Sonja Durda
Sozialer Dienst



24. Dezember, 11 Uhr: endlich war es soweit!!

Die Wagen mit den Geschenken und den Süßigkeiten vom Haus standen bereit. Die Engel (Kirsten und Stefanie, Soziale Betreuung) waren soweit Frau Pilß, die Pflegedienstleitung, bei der Verteilung der Geschenke an die Bewohnerinnen und Bewohner zu unterstützen. Mit glockenklarem Gesang und Gitarre unterstützte unsere liebe Pflegekollegin Elisabeth und kündigte schon weithin hörbar das bevorstehende Ereignis an.

So manch neugieriges Gesicht ließ sich auf dem Flur blicken!

Das weihnachtliche Quartett besuchte zunächst im Wohnbereich im 1. Stock nacheinander jede Bewohnerin und jeden Bewohner im Zimmer. Erst gab es ein weihnachtliches Ständchen der Vier. Die Bewohnerinnen und Bewohner staunten und machten sprachlos große Augen. Einige sangen oder schunkelten auch gleich mit. Manche



Träne – sei es vor Rührung oder Freude – stahl sich in die Augenwinkel ... auch bei den Pflegekollegen und -kolleginnen.

Nach dem Ständchen wünschte das Quartett Frohe Weihnachten und Frau Pilß überreichte mit den besten Wünschen des Hauses die individuell ausgewählten Geschenke.

Nach dem Mittagessen kam dann das Erdgeschoss an die Reihe. Auch hier gab es große Augen, vor Überraschung offenstehende Münder und das ein oder andere Freudentränchen.

Alle Bewohnerinnen und Bewohner waren sich einig, dass es eine schöne Geste vom Haus war. Tagelang sprachen die Bewohnerinnen und Bewohner noch von diesem Ereignis und hatten dabei strahlende Augen.

Kirsten Dürer + Stefanie Thieß
Soziale Betreuung



Barbara vom Braucke, geb. Oldenmeier Luisenhaus 58/59	Thora Christina Engeler, geb. Eder Luisenhaus 58/59
Britta Hasenclever, geb. Mesenhöfer Schloss Callenberg 58	Gisela Müller, geb. Moser Luisenhaus 59/60
Susanne Schmidt, Gertrud-Zimmer-Haus 61/62	Sylvia Banzer, geb. Hoffmann Luisenhaus 1963
Gisela Strehliow, geb. Bathge Elisabethenhaus 58/59	Bärbel Schaefer, geb. Weber Luisenhaus 55/56
Evelin Fuchs, geb. Harms Schloss Callenberg 60/61	Ingeborg Bergmann, geb. Heck Gertrud-Zimmer-Haus 52/53
Elisabeth Stohlmann Elisabethenhaus 57/58	Antje Melzheimer, geb. Gosselk Schloss Callenberg 61/62
Ute Mantke, geb. Sonnet Luisenhaus 1064	Susanne Haas, geb. Büsser Schloss Callenberg 1963
Rosemarie Gerl, geb. Kurz Schloss Callenberg 59/60	

Hildegard Faber, geb. Henke Edelinenhaus, Luisenhaus 41/44
Irmi Klotz, geb. Merz Luisenhais 51/52
Ilse Scheffler FOS 43/44
Eika Schweikart, geb. Kühn FOS 41/42
Gisela Schulz, geb. Schulze Annenhaus/ Bergfrieden 43/44
Margarete Pagenstecher, geb. Schilling FOS 40/42

Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir keine Adressen unserer Heimchen mehr.
Bei Bedarf bitte beim Altheimchenbund erfragen.

MATHILDE-ZIMMER-STIFTUNG

Redaktionsschluss für Nr. 2/2024 ist der 15.05.2024

Verantwortlich für den Inhalt: Mathilde-Zimmer-Stiftung e. V.

Layout/Druck: STEFFEN MEDIA Usedom

Bahnhofstraße 63 · 17438 Wolgast · www.steffen-media.de

Auflage: 725 Exemplare

Geschäftsstelle: Mathilde-Zimmer-Stiftung e. V.,
Johannisberger Straße 34, 14197 Berlin

Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der
Redaktion. Keine Haftung für unverlangte Einsendungen.

**Jahresbeitrag AHB
und Bezugsgebühren
für die
Heimchenzeitung 18,00 €**

Wir bitten den Beitrag zu überweisen an:

Postbank Berlin:

IBAN: DE02 1001 0010 0020 8431 00

BIC: PBNKDEFF

AHB e. V. der Mathilde-Zimmer-Stiftung e. V.

Johannisberger Straße 34 · 14197 Berlin

Telefon: (030) 88 92 66-0 · www.mzst.de

Spenden werden dankend entgegengenommen.